Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 47.	Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 ₰, in dem Bezirk 1 ℳ, außerhalb des Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monats-Abonnement nach Verhältnis.	Dienstag 21. April	Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.	1891.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 14. April. Bekanntlich ist die Sängerreise des Liederkranzes Stuttgart nach Berlin beschlossene Sache. Am Sonntag den 26. Juli wird die Reise der Sänger von etwa 150 Herrn angetreten, welche sämtlich im Centralhotel einquartiert werden. Es war keine Kleinigkeit, eine so große Zahl in ein und demselben Hause unterzubringen, und ist es namentlich dem Eintreten unseres Gesandten, Staatsrat Moser in Berlin zu verdanken, daß dies gelungen ist. Die Berliner Sangesbrüder, welche sich auf den Besuch der Schwaben in Berlin herzlich freuen, unterstützten sie in jeder Weise mit Rat u. That, so daß sich der Aufenthalt unserer Liederkranzsänger in Berlin gewiß zu einem in jeder Beziehung zufriedenstellenden, ja glänzenden gestalten wird.

Stuttgart, 15. April. In der Kammer der Abgeordneten wurde jüngst die Frage einer „Abrundung" der Abgeordneten-Taggelder angeregt; den Antrag auf eine wesentliche Erhöhung dieser Diäten wagte kein Abgeordneter zu stellen, weil aus naheliegenden Gründen jeder sich scheut, gewissermaßen für seine eigene Aufbesserung einzutreten. Die Mitglieder des Landtags erhalten bekanntlich noch immer wie von allem Anfang an ein Taggeld von einem württembergischen Dukaten (5 Gulden 45 Kreuzer) oder auf Reichswährung umgerechnet 9,43 ℳ. Für diejenigen Abgeordneten, welche wegen zu großer Entfernung von ihrer Heimat über die Dauer des Landtags in Stuttgart sich einmieten und in Gasthöfen speisen müssen, reichen 9,43 ℳ entschieden nicht aus, da sie, um ein bezeichnendes Sprichwort zu gebrauchen, „sich nicht lumpen lassen können." Zur Zeit der Einführung der Verfassung (1819) konnten die Abgeordneten mit einem Dukaten recht anständig auskommen; aber seit jener Zeit haben sich die Kosten eines Aufenthalts in Stuttgart mindestens verdreifacht. Wiederholt ist allen Staatsbeamten und öffentlichen Dienern eine Gehaltsaufbesserung bewilligt worden und sicher hätte die Regierung auch schon längst einen Gesetzentwurf eingebracht, um die Taggelder der Ständemitglieder in zeitgemäßer Weise zu erhöhen, wenn sie nicht die Scheu der letzteren, für ein solches Gesetz zu stimmen, gekannt hätte. Irgend einmal sollte aber doch hier Wandel geschafft werden; denn nirgends in der ganzen Welt sind die Abgeordneten-Diäten so niedrig, wie gerade bei uns; in Preußen erhalten sie z. B. täglich 15 ℳ, in den meisten übrigen deutschen Staaten täglich 12 ℳ. Bis auf letzteren Betrag sollte man auch in Württemberg gehen; und man könnte dies auch ohne jegliche Mehrausgabe für die Staatskasse thun, wenn man denjenigen Ständemitgliedern, welche in Stuttgart selbst wohnen, gar keine Diäten und denjenigen, welche in nächster Nähe von Stuttgart wohnen, erheblich ermäßigte Diäten (etwa 3 ℳ pro Tag) bezahlen würde. Nicht weniger als 22 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten haben ihren ständigen Wohnsitz in Stuttgart, zwei wohnen in Cannstatt, drei in Ludwigsburg, einer in Eßlingen. Nach obigem Vorschlag würden täglich in der zweiten Kammer allein 258 Mark 90 Pfg., oder da der gegenwärtige Kammerpräsident hier nicht in Betracht kommt (derselbe erhält ein festes Jahresgehalt), nahezu 250 ℳ täglich erspart werden.

Stuttgart, 15. April. (Landtag.) Bei der heutigen Beratung über die Bodensee-Dampfschifffahrt in der zweiten Kammer gab der Abg. Bueble in recht partikularistischer Weise seiner Mißstimmung über die Anstellung von zwei norddeutschen Unteroffizieren der k. Marine auf unseren Bodenseedampfschiffen Ausdruck. Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht nahm Anlaß, dem Herrn Bueble unter dem Beifall des Hauses seine partikularistischen Neigungen zu verweisen. Man könne doch bei Heranziehung von Angehörigen der deutschen Marine, in der auch Württemberger nicht zurückgewiesen werden, nicht von fremden Elementen sprechen. Nebenbei gesagt, war die Anstellung dieser gelernten Seeleute auf den Bodenseedampfschiffen, wo allerlei nautische Ungeheuerlichkeiten begangen wurden, aus sachlichen Gründen dringend geboten. Württemberg beabsichtigt wieder den Bau eines neuen Salonbootes und einer Dampfbarkasse zur Vervollständigung seiner Bodenseeflottille und wurden für diesen Zweck 265 000 ℳ genehmigt, ferner 118 000 ℳ für eine elektrische Beleuchtungsanlage für Bahnhof und Hafen von Friedrichshafen. — Der Reinertrag der staatlichen Hüttenwerke und Salinen ward mit 250 000 Mark resp. 400 000 ℳ jährlich in den Etat eingestellt. — Der neugewählte ritterschaftliche Abgeordnete für den Donaukreis, Frhr. v. Ulm-Erbach, ward heute eingeführt und beeidigt. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer beklagte sich Fürst Hohenlohe-Langenburg über die ungleiche Verteilung der Einquartierungslasten im Lande. Prinz Wilhelm, welcher den Sitzungen der Standesherren fleißig beiwohnt, sprach heute seine Befriedigung über das neu eingerichtete Institut der berittenen Landjäger aus, und Minister v. Schmid versprach, dem Lande baldigst Mitteilung zu machen über die Resultate der Impfung mit Kochin bei Rindvieh, die kürzlich in Karlsruhe vorgenommen worden ist, und wozu Württemberg einen Delegierten geschickt hatte. — In der gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern ward heute zum ständischen Archivar Dr. Adam, welcher schon seit 11 Jahren als Hilfsarbeiter im ständigen Bureau thätig ist, gewählt.

Stuttgart, 16. April. (Landtag.) Die das Land nun schon so lange beschäftigende Verwaltungsreform-Vorlage ist durch den heutigen Beschluß der Kammer der Abgeordneten gerettet. Die zweite Kammer ist allerdings bei ihrem Beschluß, den Höchstbesteuerten nicht Sitz und Stimme im Gemeinderat in Etatssachen einzuräumen, geblieben, hat aber mit 56 gegen 23 Stimmen einen von der Kommission beantragten Kompromißvorschlag angenommen, wonach den Höchstbesteuerten das Beschwerderecht gegen ihren Interessen zuwiderlaufende Gemeinderatsbeschlüsse bis an das Ministerium des Innern ausdrücklich garantiert wird. Die Standesherren werden ihrerseits zweifellos mit dieser Lösung der Frage einverstanden sein, und so wird denn wohl mit dem 1. Dez. d. J. die neue Verwaltungsreform bei uns eingeführt werden. Aus der heutigen Debatte ist zu bemerken, daß es namentlich die Abgg. Ebner, Haußmann (Gerabronn) Schnaidt und Maurer waren, die gegen den Kompromißvorschlag zu Felde zogen und denselben noch schlimmer bezeichneten, als den ursprünglichen Regierungsentwurf, weil er viel größeren Eingriff in die Autonomie der Gemeinden bedeute, als dieser. Der Berichterstatter Dr. v. Göz verteidigte den Kommissions-Vorschlag, der weiter nichts als eine Sanktionierung des bestehenden Rechtszustandes sei, da schon jetzt jedem Steuerpflichtigen das Beschwerderecht bis an das Ministerium zustehe. Auch Minister v. Schmid hatte gleich zu Anfang das Wort ergriffen, um zu erklären, daß die Regierung in dem Kommissionsantrag einen zureichenden Schutz der Höchstbesteuerten erblickte, und später trat er nochmals zu Gunsten des Antrages ein, der, wie oben schon mitgeteilt ward, angenommen wurde. — Heute gab Kammerpräsident v. Hohl ein parlamentisches Diner.

Stuttgart, 17. Mai. Die Sozialisten planen eine Strikekasse im Anschluß an den 1. Mai. Jeder Arbeiter soll einen Teil seines Verdienstes am 1. Mai zur Unterstützung von Strikes abgeben. Es soll hiezu für Württemberg in Stuttgart eine Haupt-Sammelstelle errichtet werden.

Stuttgart, 18. April. Wie der „Merkur" hört, hat der evangelische Gesamtkirchengemeinderat für Stuttgart für das laufende Jahr die Umlage einer Kirchensteuer von 8 Proz. der Staatssteuern beschlossen. Der Umlage sind nach dem Statut unterworfen sämtliche evangelische Kirchengenossen, soweit sie nicht Berufshalber Mitglieder der Hof- oder Garnisonskirchengemeinde sind, oder dem Kirchspiel Berg angehören.

Die öffentlichen Denkmäler in Stuttgart sind in letzter Zeit wiederholt von bübischer Hand beschädigt worden. So das Hauff-Denkmal, dem Mörike-Denkmal fehlt jetzt die ganze Nase, ebenso ist das Haidlen-Denkmal arg beschädigt worden.

Ulm, 11. April. Hier ist nachgerade ein solcher Mangel an kleineren Wohnungen, namentlich für Arbeiterfamilien entstanden, daß zwei größere Etablissements, die Metallwarenfabrik Wieland u. Cie. und die Feuerwehrgerätschaftenfabrik von Magirus sich entschlossen haben, eine größere Anzahl Arbeiterwohnungen zu bauen. Auch die Stadtverwaltung wird demnächst in dieser Richtung vorgehen; es sollen durch unentgeltliche, oder wenigstens sehr billige Abgabe von Baugrund außerhalb des Festungswalles Bauunternehmer veranlaßt werden, Arbeiterwohnhäuser zu errichten.

Gmünd, 12. April. Die Gewerbebankangelegenheit regt die Gemüter noch auf; 50 000 ℳ sind verloren. Wer nun diesen Verlust tragen soll, darüber ist ein Streit zwischen Verwaltung und Mitgliedern entbrannt. Die Verwaltung möchte gerne den Betrag oder doch einen Teil des zu deckenden Verlustes dem Reservefonds entnehmen, welchem die Mitglieder entgegen sind; sie glauben, daß die Verwaltung für den von ihr verursachten Schaden unter allen Umständen haftbar sei. Auf Montag den 20. April ist die Generalversammlung ausgeschrieben. — Soviel verlautet, soll sich die Verwaltung bezw. Vorstand und Kassier zur Bezahlung von zwei Dritteilen bereit erklärt haben.

Frankfurt a. M., 15. April. Ueber die Briefmarkenfälschung, deren Entdeckung im Januar großes Aufsehen erregte, wurde heute vor der Strafkammer verhandelt. Der Steindrucker Valentin Bauer (Höchst), welcher geständig ist, 16 000 Zehnpfennigmarken angefertigt zu haben, wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, die übrigen 4 Angeklagten erhielten wegen Verbreitung der Marken 9 Monate bis 2½ Jahre Gefängnis.

Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, bei seiner jüngsten Anwesenheit in Kiel im Kreise des Marineoffizierkorps eine Rede gehalten, welche großes Aufsehen erregt, weil man in ihr das Programm unserer Aktion zur See in einem etwaigen Krieg der Zukunft erblickt. Während im Krieg 1870/71 die Flotte thatenlos im Hafen zurückgehalten wurde, hat aus dem Geist, den die Rede des Kaisers in der Marineakademie atmete, das Offizierkorps der Marine die Ueberzeugung gewonnen, daß Zeiten dieser Art so bald nicht wiederkehren werden. Im Gegenteil, das altpreußische, zur energischen Offensive drängende Element soll in etwaigen zukünftigen Kriegen auch bei unserer Kriegsmarine zur vollen Geltung kommen, trotzdem ihr der Gesamtlage nach die Situation der Defensive vorgeschrieben ist. „Der Angriff ist die beste Verteidigung", dieser Grundsatz wird in Zukunft taktisch in allererster Linie stehen, wenn nicht ausschließlich maßgebend sein. Die Franzosen beschäftigen sich bereits eingehend mit der Rede des Kaisers, in welcher sie ebenfalls ein präzises Programm erblicken, das jedenfalls auf die Taktik der anderen Flotten, sowie auf deren numerische Stärke einwirken werde. Leider wird letztere Wirkung mit der Zeit auch den deutschen Steuerzahlern fühlbar werden.

Berlin, 17. April. Wie wir hören, beabsichtigen mehrere Reichstagsabgeordnete — man nennt die Herren Buhl, v. Cuny, Böttcher, Schneider — sich in dieser Woche zur Unterstützung der Wahl des Fürsten Bismarck in den Wahlkreis zu begeben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geestemünde, 17. April. Gesamtergebnis der Reichstagswahl: Fürst Bismarck erhielt 7557, Adloff 2619, v. Plate 3343, Schmahlfeldt 3928 Stimmen. Es findet sonach eine Stichwahl zwischen Fürst Bismarck und dem Sozialisten Schmahlfeldt statt.

Eugen Richter soll am Montag Abend in einer Berliner Versammlung gesagt haben: „Wenn ich ganz offen sein soll, so fehlt mir etwas im Reichstage, seitdem Fürst Bismarck nicht mehr da ist. Wenn ich die schönen Augenblicke bedenke, welche ich mit dem Fürsten Bismarck erlebt habe, so beschleicht mich ein gewisses Heimweh, denn Herr v. Caprivi kann ihn mir doch nicht ersetzen u. s. w." — Wenn das kein Größenwahn ist, dann gibts überhaupt keinen.

Gelegentlich einer Unterredung, welche der Fürst Bismarck vor Kurzem über die Frage hatte, ob Deutschland die Weltausstellung in Chicago beschicken solle, äußerte er sich dahin, daß er es sehr beklagen würde, wenn die deutschen Industriellen sich etwa in ihrer Verstimmung über die Mac Kinley-Bill abhalten ließen, an der Chicagoer Ausstellung teilzunehmen. Das würde ein großer Fehler sein; Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika seien stets gute Freunde gewesen; beide haben weder widerstreitende territoriale Interessen, noch sind sie beide politische Rivalen. Er, der Fürst, sei während des amerikanischen Bürgerkrieges im Amte gewesen und obschon er für viele der hochgebildeten Männer des Südens die größten persönlichen Sympathien gehabt hätte, hielt er doch als preußischer Minister zu dem Norden. Preußen sei in jenem Kriege der festeste Freund der Union gewesen. Das deutsche und amerikanische Volk sei durch die Bande der Freundschaft wie Verwandtschaft und nicht minder der gegenseitigen Interessen verbunden und darum wäre es beklagenswert, wenn die deutsche Industrie sich weigern würde, an einer Ausstellung teilzunehmen, welche berufen ist, die Kenntnis deutscher Erzeugnisse bei dem amerikanischen Volke zu erweitern und die deutschen Produzenten in direkte Berührung mit den Amerikanern zu bringen.

Berlin, 14. April. Eine seltsame Gummiverordnung ist den höheren Lehranstalten im Auftrage des Kultusministeriums mitgeteilt worden. Seit einiger Zeit wurden Radiergummistücke verkauft mit einem Stempel, welcher das Bildnis des Kaisers trägt. Der Gebrauch dieses Gummis ist in den höheren Lehranstalten nunmehr untersagt mit dem Bemerken, daß Gummistücke mit Kaiserbildern den Knaben Veranlassung geben könnten, die Kaiserbilder zu verzerren.

Deutscher Reichstag. (Donnerstagssitzung.) Die zweite Beratung des Arbeiterschutzgesetzes wird bei den Bestimmungen über die Kinderarbeit fortgesetzt. § 135 bestimmt, daß Kinder unter 13 Jahren in Fabriken nicht beschäftigt werden dürfen, Kinder über 13 Jahren nur dann, wenn sie zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet sind. Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden pro Tag beschäftigt werden. Die Sozialdemokraten beantragen, daß Kinder unter 14 Jahren überhaupt nicht in Fabriken arbeiten sollen. Der Antrag wird aber nach eingehender Erörterung abgelehnt. § 136 schreibt vor, daß die Arbeitsstunden der jugendlichen Fabrikarbeiter nicht vor 5½ Uhr früh beginnen und nicht über 8½ Uhr abends dauern dürfen. Er bestimmt die Dauer der Pausen ꝛc. Der Paragraph wird unter Ablehnung eines weitergehenden sozialistischen Antrages angenommen. Die Sozialdemokraten beantragen die Einfügung eines neuen § 136 a, welcher Bestimmungen über einen Normalarbeitstag für erwachsene Arbeiter enthält.

(Reichstag.) Der Antrag auf Einführung des zehnstündigen Normalarbeitstags wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Abgg. Payer und v. Münch, der Antrag auf Einführung des neunstündigen von 1894 und des achtstündigen von 1898 an gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Berlin. Der Reichstag hat die 100. Sitzung dieser Session abgehalten, und im hohen Hause ist dies Ereignis durch ein prächtiges Bouquet konstatiert worden, welches dem Reichstagspräsidenten v. Levetzow dargebracht worden war. Eigentlich hätte man aber gar keinen Grund gehabt, so besonders froh zu sein, denn die 100. Sitzung war vorzeitig dadurch herbeigeführt worden, daß die 99. wegen Beschlußunfähigkeit des Parlamentes abgebrochen werden mußte. Der Reichstag war in letzter Zeit geradezu kläglich besucht, und man kann nur hoffen, daß sich im neuen Hundert der Sitzungen diese Verhältnisse etwas bessern werden. Zur Beratung stand ununterbrochen das Arbeiterschutzgesetz, dessen zweite Lesung bis Mitte dieser Woche beendet werden soll. Besonders viel Mühe haben die Bestimmungen über den Kontraktbruch, die Kündigungsfristen, Arbeitsordnung und Arbeiterausschüsse gemacht, die aber im Wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission d. h. zugleich der Regierungsvorlage angenommen wurden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten brachten heftige Angriffe gegen die Einzelheiten des Gesetzentwurfes vor, aber die dabei unterlaufenden Uebertreibungen ermüdeten das Haus schließlich gar zu sehr. Die Herren sprachen meist vor leeren Bänken.

Den „Berl. Polit. Nachr." zufolge hat nunmehr die preußische Staatsregierung beschlossen, das dem Zentrum mißliebige Volksschulgesetz endgiltig abzusetzen und unter Benutzung der Ergebnisse der kommissarischen Beratung in der nächsten Session wieder aufzunehmen. Der Kultusminister werde bei der Beratung des Kultusetats diese Entschließung der Staatsregierung kundgeben.

Berlin. Soviel bis jetzt über den österreichischen Handelsvertrag verlautet, sollen, was Getreide angeht, nur die Zölle von Weizen und Roggen ermäßigt werden. Haber, Gerste, Erbsen und Oelsaaten sind mehr Viehfutter als Nahrungsmittel für Menschen und leiden unter der Höhe dieser Zölle weniger die Konsumenten als die Landwirte selbst. Eine Herabminderung dieser Zölle, besonders des Haberzolls, erscheint als geboten durch die ausgleichende Gerechtigkeit.

Hamburg, 14. April. Nach Privatbriefen aus Chile wünschen alle ordnungsliebenden Elemente des Landes sehnlichst den Sieg der Kongreßpartei herbei, welche die rechtmäßige Regierung darstelle. Die Uebergriffe und Greuelthaten würden sonst den vollständigen Ruin Chile's herbeiführen. Die Unterschlagungen der Regierungsanhänger betrügen viele Millionen Pesos.

Hamburg, 16. April. Fürst Bismarck empfing gestern die Abordnung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zur Ueberreichung der Ehrengabe eines silbernen Tafelservices und des Kaufbriefs einer Landparzelle bei Friedrichsruh. Geheimrat Schwartzkopff überreichte die bereits beim Besuch im vorigen Jahre verlesene Adresse, welche mittlerweile von Künstlerhand aufs herrlichste ausgestattet worden. Der Fürst ergriff hiebei zu einer längeren Erwiderung das Wort. Daß er heute so hervorragende Vertreter der Industrie in seinem Hause begrüßen dürfe, sei eine weitere Freude für ihn. Sein Interesse an dem Gesamtwohl des Vaterlandes sei auch nach dem Austritt aus dem Amte nicht geringer geworden; er halte es deshalb für seine Pflicht und nicht weniger für seine Recht, überall da seine Stimme zu erheben, wo er nach seinem besten Wissen und Gewissen das Wohl des Vaterlandes bedroht glaube. Der Fürst plauderte in heiterer Unterhaltung und entzückte alle Teilnehmer durch seinen vortrefflichen Humor.

Römhild, 18. April. Ein gestern Abend in unserer Stadt ausgebrochenes Feuer hat bis heute Morgen 5 Uhr am Markt 32 Wohnhäuser mit Nebengebäuden vernichtet.

Dem Fischzüchter Blasius in Trier, der in Steinheim bei Echternach große Fischweiher besitzt, sind am vergangenen Freitag in diesen Weihern 300 000 junge Salmforellen vergiftet worden. Die Fische sollten am 15. April in die Eifelflüsse eingesetzt werden. Der Schaden beziffert sich auf Tausende von Mark. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. April. Nach einer Meldung der Presse beschränkt sich künftig das handelspolitische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht auf den Handelsvertrag als solchen, sondern beide Staaten sind entschlossen, auf dem Gebiete der Handelspolitik überhaupt auch anderen Staaten gegenüber gemeinsam vorzugehen. Hinsichtlich des Appreturverkehres zwischen Oesterreich und Deutschland bleibe der status quo aufrechterhalten.

Frankreich.

Paris, 15. April. In Brie haben 400 französische Bahnarbeiter sämtliche italienischen Arbeiter mit Gewalt vertrieben; 40 Soldaten sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingetroffen.

Paris, 15. April. Die Blätter kündigen große Mobilisierungs-Manöver des XV. Armeekorps in Marseille an der italienischen Grenze für diesen Sommer an.

Italien.

Rom, 13. April. Der „Corriere di Napoli" publiziert eine Unterredung seines Korrespondenten mit Bismarck. Der Fürst äußerte, wenn Italien die Tripelallianz verläßt, sinkt es noch tiefer als 1881. Der Friede, der im Vorjahre noch gesichert war, ist heute ungewiß. Ueber den Irredentismus sagte Bismarck, die Trientfrage wäre heute bereits gelöst, aber die thörichte Agitation der Irredentapartei verzögert die Lösung. Bezüglich seiner eigenen Zukunft äußerte Bismarck: „Mit meiner Karriere ist es für immer vorbei."

Rom. Aus Massaua kommen neue Hiobsbotschaften. Unter der eingeborenen Bevölkerung herrscht die furchtbarste Hungersnot, sowie Krankheit aller Art. Die bekannten Enthüllungen der „Tribuna" über die Blutthaten Livraghi's und Genossen werden bestätigt.

Rom, 16. April. Der Schachspieler Georg Henry Mackenzie, dessen Name zu den bekanntesten der Schachwelt gehörte, ist, 54 Jahre alt, gestorben.

Serbien.

Belgrad, 16. April. Falls Bulgarien keine befriedigenden Erklärungen bezüglich seiner Rüstungen abgiebt, wird Serbien eine Protestnote an die Mächte richten.

England.

London, 13. April. Der „Standard" schreibt: Die österreichische Thronrede stellt es außer Zweifel, daß an den Höfen Wiens und Berlins der ernste Wunsch besteht, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern oder zu vertagen. Ebenso sei die persönliche Friedensliebe des Kaisers Alexander III. bekannt. Trotzdem könne man nicht vergessen, daß Rußland das Zeichen neuer Störungen auf der Balkanhalbinsel gegeben habe und in bedenklicher Weise an der Grenze Oesterreichs Truppen konzentriere. Man brauche diese Manöver nicht hoch anzuschlagen, aber man könne sie nicht ignorieren.

Spanien.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, sind 451 Leichen der bei dem Schiffbruch des Auswandererschiffes Utopia Verunglückten bis jetzt bestattet worden. 66 sind noch nicht aufgefunden. Alle persönlichen Effekten, welche sich an den Leichen befanden, sind dem italienischen Konsul in Gibraltar eingehändigt worden.

Rußland.

Petersburg, 15. April. Der Gouverneur von Moskau Großfürst Sergius, erließ ein Dekret über Ausweisung von 14 000 jüdischen Handwerkern aus dem Moskauer Gouvernement, weil dieselben angeblich nicht den Gesetzen über die Ansässigkeit entsprechen. Die Maßregel ruft große Aufregung hervor.

Amerika.

Zur Warnung. Aus New-York wird gemeldet, daß täglich viele mittellose Auswanderer nach Europa zurückgeschickt werden; die Regierung handhabt das neue Einwanderungsgesetz aufs strengste.

Washington, 14. April. Das oberste Bundesgericht hat gegen die Verfügung der Zolldirektoren von Newyork und Chicago entschieden, nach welcher wollene Kleiderstoffe, die auch nur einige Prozente Baumwolle enthalten, als halbwollene Stoffe zu verzollen sind.

San Francisco, 18. April. Der von Sidney eingetroffene Dampfer „Monovai" berichtet, das englische Schiff „Sanct Katharis" habe an der Küste der Karolineninseln Schiffbruch erlitten. 90 Personen sind ertrunken.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 14. April. Als Seltenheit ist zu erwähnen, daß dieser Tage Viehhändler H. Fischer von hier von Johs. Rotter, Sch. S. in Kayh, ein 6 Wochen altes Mitchkalb um den Preis von 110 ℳ gekauft. Dasselbe hatte ein Gewicht von 240 Pfund.

Konkurseröffnungen. Johann Egner, Weingärtner in Weisbach. — Johann Ziegler, Spezereihändler in Jagstfeld. — Jakob Hägele, Bauer und seitheriger Stiftungspfleger in Gerstetten. — Friedrich Eckert, Bauer und Oelmüller in Hohebach. — Caspar Gerstlauer, Küfer in Langenau. — J. Faden, Holzhändler in Wurmlingen. — Heinr. Bock, Kaufmann in Böblingen. — Friedr. Friesch, Schuhmacher von Rudersberg, entwichen. — Mich. Zaiser, Adlerwirts Sohn, Bauer in Köngen. — Bernhold und Scheurlen, Firma in Cannstatt.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Verdingung.

Die Erd-, Chaussierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, sowie die Zimmerarbeit und die Lieferung der Materialien zur Gründungsarbeit für die Nagoldbrücke zur Ausfahrt aus dem Staatswald Nonnenwald sollen öffentlich vergeben werden, wobei aber sämtliche Arbeiten mit Ausnahme der Zimmer-Arbeit nur an einen Unternehmer verdungen werden.

Der Plan und Ueberschlag, sowie die Bedingungen liegen beim Revieramt zur Einsicht auf. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote in Prozenten des Ueberschlags sind bis

Montag den 27. April,
vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst postfrei einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Altensteig, den 18. April 1891.

K. Revieramt.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. April
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Abt. Herrgottsbühl, Baumplatz, Schimpferbrunnen, Rohrerwies, Oberes u. Unteres Finstergrüble, Saiblesbuckel, Saiblesteich, Grömbacherweg, Schleifweg und Ebene:

Rm.: 4 buch. Spälter, 324 buch. Scheiter, 586 buch. Anbruch u. 488 Nadelholzscheiter, Prügel u. Anbruch.

Altensteig Stadt.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. April 1891,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem hies. Rathaus aus Langenberg Abt. 2:

231 Stück Bau- und Gerüststangen, 1400 Stück rottannene Hopfenstangen, 800 Stück Reisstangen, 58 Stück Wagnereichen; Priemen, Abt. 22 und 23: 1433 Stück Floßwiedenstangen.

Den 16. April 1891.

Stadtschultheißenamt. Welker.

Effringen.

Am Donnerstag den 23. April d. J., vormittags 11 Uhr, wird die hiesige

Gemeindejagd

auf 3 oder 6 Jahre auf dem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Nagold.

Scheuernplätze zu vermieten.

Am Donnerstag den 23. April,
nachm. 4 Uhr,
werden die zur Wirtschaft z. Engel gehörigen Scheuernplätze, Stallungen, Bretterhäuschen, Dunglegen u. s. w. partienweise verpachtet. Liebhaber wollen sich um diese Zeit im Engel einfinden.

Nagold.

Vanille-Block-Chocolade

per Pfund zu Mk. 1

empfiehlt geneigter Abnahme

Gustav Heller.

Das nachstehende Verzeichnis der auf der Gemeindemarkung **Ebhausen** gelegenen Grundstücke, bezüglich welcher zum Zwecke des Baus der Bahnlinie **Nagold-Altensteig** die Enteignungsverfügung beantragt ist, wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß alle, welchen an diesen Grundstücken dingliche Rechte zustehen, sowie etwaige Pächter und Mieter befugt sind, ihr Interesse bezüglich der Feststellung der Entschädigung in der auf dem Rathaus in Ebhausen am **Dienstag den 5. Mai 1891, vormittags 8 Uhr** stattfindenden Verhandlung zu vertreten. Als Kommissär, unter dessen Leitung die Verhandlung über die Feststellung der Entschädigungssumme erfolgt, wird Finanzrat Klett in Stuttgart bestellt; als Sachverständige werden die Gemeinderäte Jakob Schöttle in Ebhausen und Faißt in Altensteig, sowie Privatier A. Moker in Rottweil beigezogen werden.

Das Ausbleiben der Interessenten in der Tagfahrt ist ohne Einfluß auf das Stattfinden der Verhandlung, die Feststellung der Entschädigung und die Erlassung sowie den Vollzug der Enteignungsverfügung:

Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke.

Parzellen- oder Gebäude-Nr.	Flächenmaß.	Kulturart.	Eigentümer.	Bahnbedarf.
P.-Nro. 224.	86 qm	Gemüsegarten u. Hofraum.	**Ziefle,** Friedrich, Wirt	44 qm
Geb.-Nro. 20 (früher 75.)	18 qm	Holzschopf bei Haus 77.	derselbe.	18 qm
"	1 ar 35 qm	Hofraum.	derselbe.	40 qm
P.-Nr. 11/3.	4 ar 87 qm	Gras- und Baumgarten.	**Schöttle,** Gottfried, Gemeinderats Witwe.	2 ar 28 qm
Geb.-Nr. 71.	2 ar 57 qm	Hofraum.	**Kempf,** Konrad, Traubenwirts Wwe.	08 qm
		Schuppen.	" " "	15 qm
P.-Nr. 11/1.	2 ar 41 qm	Gras- und Baumgarten.	dieselbe.	2 ar 15 qm
P.-N. 1123/1.	23 ar 73 qm	Baumacker und Wiese.	**Mast,** Friedrich, Werkmeister.	13 qm
P. Nr. 1122/1.	3 ar 62 qm	Acker und Grasrain.	derselbe.	17 qm
P.-Nr. 185.	4 ar 92 qm	Wiese.	derselbe.	16 qm
P.Nr. 186/1.	10 ar 46 qm	Wiese.	derselbe.	12 qm

Stuttgart, 17. April 1891.

K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.
Für den Präsidenten: Schall.

Wildberg.

Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. April,
vorm. 10 Uhr,
verkauft die Gemeinde im Stadtwald Gemeindsberg: 4 Wagner-Eichle mit 1,17 Festmeter, 47 Stück rottannene Derbstangen 10 bis 14 Mtr. lang, 50 Stück Hopfenstangen 9 bis 11 Mtr. lang, 40 Stück dito 7 bis 9 Mtr. lang, 35 Stück dito 5 bis 7 Mtr. lang, 57 Stämme Nadelholz mit 20,61 Fm., eignet sich zu Banholz; Abfuhr günstig.

Zusammenkunft beim Dröllinshof.

Den 19. April 1891.

Waldmeister Haarer.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes

Dav. Graf, sen.,

sage hiemit meinen innigsten Dank.

Die trauernde Witwe:
Sabine Graf
nebst Kindern.

Nagold.

Bettfedern

in **schöner flaumiger Ware** empfiehlt von 2 Mark an

Hermann Reichert.

Domäne **Sindlingen,** O.-A. Herrenberg.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Tode unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Oekonomierat

Rud. Ruoff,

geworden, sagen ihren tiefgefühlten Dank

die Hinterbliebenen.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Nächsten Samstag den 25. April,
von morgens 8 Uhr an,

verkaufe ich sämtliche Fahrnis, bestehend in einem Leiterwagen, 1 Handwägele, 1 eisernen Egge, 1 Wendepflug, 1 holzener Futtertrog, 1 Herrenschlitten, 1 Holzschlitten, 1 Güllenfaß, 1 Schweinstrog, 1 Strohstuhl, 3 Kuhgeschirren, 2 Radschuhe, mehreren Ketten, 1 Paar Wagenleitern, 1 Heuhaken, 1 Scheuernseil mit Schwibel, 1 eichenem Block samt Ladentisch, 1 Mehltruche, 1 Speisekasten, 1 Kleiderkasten, 2 Schrannen, 1 Waschkessel, 2 Mostpressen, 1 Mahlmühle, 2 größeren Gährstanden, mehreren Faß und Standen, 7 Borfenstern, etlichen Wagen Dung, sowie allgemeinem Hausrat.

Wieland, Metzger.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informativscheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das

Bureau von C. Th. Schweizer,
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Nagold.

Kräuter-Käs

in bester frischer Ware empfiehlt

Gustav Heller.

Pergament-Papier

bei G. W. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Reisszeuge

empfiehlt **Fr. Günther,** Uhrmacher.

Nagold.

Schulranzen, Schultaschen

in großer Auswahl

empfiehlt billigst

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Von der Saline Sulz kommt in den nächsten Tagen **ein Waggon**

Hallerde

hier an und wird sehr billig abgegeben.

Bestellungen hiefür nimmt sofort entgegen Gottlob Koch, Stricker.

Alt-Nutzra.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verkauft Unterzeichneter aus seinen Waldungen

450 St. Hopfenstangen von 7 Meter Länge an aufwärts,

650 St. dto. bis zu 7 Meter Länge.

Abfuhr sehr günstig.

Gutsbesitzer Krauß.

Auch sehr schönen

Sommerwaizen

zur Saat empfiehlt Obiger.

Mötzingen.

150 Liter reinen selbstgebrannten

Fruchtbranntwein

hat zu verkaufen

Reinhold Hauser.

Fahr-Räder

der renommiertesten Fabriken von **Dürkopp & Cie., Frankenberger & Ottenstein, Hillmann, Herbert & Cooper, Opel, Seidel & Naumann** empfiehlt bei **höchstem Rabatt**

O. Richter, Nagold.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ u. 80 ₰ das Pfd. in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei,

Ferdinand Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden

Haustrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Steckborn und **Hemmenhofen**
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Nagold** bei H. Gauß, **Altensteig** J. Schneider, **Herrenberg** H. Rüdiger, **Horb** Apoth. Sichler, **Tübingen** C. H. Schneider.

Pfrondorf.

2000 Mk.

Pfleggeld hat bis Georgii in einem oder mehreren Posten auszuleihen

Pfleger Weimer.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Am **Sonntag den 26 d. Mts., nachm. 2 Uhr,** findet eine

landwirt. Plenarversammlung

in **Spielberg,** Gasthaus **„z. Rößle"** statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts vom Jahr 1890 durch den Vereinsvorstand.
2. Mitteilung der bisher gefaßten Beschlüsse bezüglich der im Sept. d. J. stattfindenden Jubiläumsfeier des Vereins in Altensteig.
3. Rechnungspublikation.
4. Vortrag des Vereinssekretärs, Oberamtstierarzts Wallraff über die Maul- und Klauenseuche, besonders über das Verhalten nach Ausbruch derselben.
5. Demonstrationen mit dem Lydtie'schen Meßstab durch Oberamtstierarzt Wallraff.

Zahlreiches Erscheinen ist mit Rücksicht auf genannte Tagesordnung sehr erwünscht.

Den 16. April 1891. Der Vereinsvorstand **Dr. Gugel.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:
Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

„Zacherlin"

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlinsparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Aecht zu haben:

In **Nagold** bei Herrn **Heinrich Gauss,**
„ **Altensteig** „ „ **Chr. Burghardt,**
„ **Herrenberg** „ „ **Franz Zehnder,**
„ **Horb** „ „ **G. Sichler,**
„ „ „ „ **Rob. Ott,** Apoth.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Bücklinge,
Vollhäringe (Milchner),
fst. marin. Häringe,
Russ. Sardinen,
Sardinen in Oel,
Sardellen, Capern,

empfiehlt **Hch. Gauß, Nagold.**

Nagold.

Schaufeln, Spaten, Gartenrechen, Gartenhäule

empfiehlt **billigst**

Gustav Heller.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides, ehrliches Mädchen für Küche und Wirtschaft findet bis Georgii bei hohem Lohn Stelle durch die Red.

Nagold.

Einen guterzogenen kräftigen Knaben nimmt unter günstigen Bedingungen als

Bierbrauerlehrling

an Stähle z. Waldhorn.

Nagold.

Wohnung zu vermieten.

Eine hübsche Parterre-Wohnung hat zu vermieten

Gottlob Knodel.

Nagold.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern und allem Zubehör hat

zu vermieten

August Schwarzkopfs Wwe.

Nagold.

Einen Wurf schöne halbenglische

Milchschweine

(bereits lauter Bärg) verkauft nächsten Mittwoch den 22. April, vormittags,

C. Louis Kapp, Tuchmacher.

Nagold.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft Mittwoch den 22. d. Mts.

Müller Kapp.

Rothfelden.

Farren feil.

Einen schönen Farren, 14 Monate alt, Gelbscheck, hat zu verkaufen

Sara Ungericht, Wittwe.

Fruchtpreise:

Nagold, den 18. April 1891.

	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Neuer Dinkel	8	10	7	87	7	70
Weizen	11	—	10	32	9	—
Kernen	—	—	10	50	—	—
Gerste	9	20	9	13	9	—
Haber	7	80	7	57	7	20
Wicken	6	—	5	96	5	75
Linsen-Gerste	7	—	6	89	6	80

Viktualien-Preise:

1 Pfund Butter	68—72 ₰
2 Eier	9—10 ₰

Gestorben:

Den 17. April: Anna Maria, Kind des Georg Michael Maier, Postwagenmeisters, 3 J. a. Den 17. April: Wilhelm Gottlieb, Kind des Joh. Gottl. Essig, Schuhm., 7 Monat 27 Tg. a. Den 17. April: Karl, Kind der led. Rosine Koch, 6 Mt. 8 Tag alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw